



„Ich hoffe sehr, dass die Ukraine Schritte tut, die es ihr und der EU erlauben, die wechselseitigen Beziehungen aus der Sackgasse herauszubringen“

Martin Schulz
Präsident Europa Parlament



Mittelstand in Osteuropa: UKRAINE

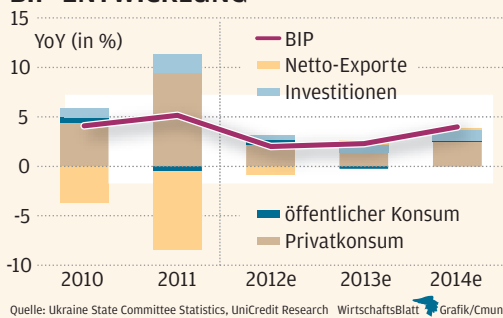
45,3 Mio. Einwohner
128 Mrd. € BIP 2012
1,9 % Inflation
2,0 BIP-Wachstum 2012
B2 negativ Moody's Rating
- 5,0 % Budgetsaldo

WACHSTUM BREMST SICH SCHARF EIN

Die Parlamentswahlen waren vor einer Woche, doch die Stimmen sind immer noch nicht ausgezählt, indes heißt der Wahlsieger, wie berichtet, Partei der Regionen. Wirtschaftlich hat sich derweil nicht viel verändert: Das Wachstum bremst sich ein, so UniCredit Research. Außerdem leidet das Land unter dem „Zwillingsdefizit“ aus Budget- und Leistungsbilanz.

Pikantes Detail am Rande: Die Ukraine hat bei der Osteuropabank EBRD um 300 Millionen € angesucht, um die zwölf veralteten AKW nachzurüsten. Die österreichischen Grünen fordern Finanzministerin Maria Fekter auf, die Kreditvergabe abzulehnen und zu verhindern.

BIP-ENTWICKLUNG



RECHTSNAVIGATOR

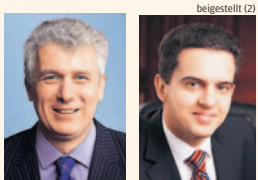
Hohe Geldbußen für Möbelkartell in der Ukraine

In einer Entscheidung betreffend Bieterabreden zwischen 14 Mitgliedern des ukrainischen Möbel-Branchenverbandes „Mebelydrevprom“ hat die ukrainische Wettbewerbsbehörde (Antimonopol-Komitee der Ukraine, AMK) vor Kurzem in zumindest zweierlei Hinsicht Geschichte geschrieben: Erstens markiert dieser Fall mit der höchsten Geldbuße, die in der Ukraine bisher für Kartellverstöße verhängt wurde (insgesamt 419 Millionen UAH, umgerechnet 41 Millionen €), den Beginn einer neuen Ära in der Geldbußenpolitik der Wettbewerbsbehörde. Hohe Strafen für Kartellverstöße scheinen somit nunmehr auch in der Ukraine Realität zu sein. Das am strengsten bestrafte Unternehmen muss allein umgerechnet 16 Millionen € zahlen.

Firmen, die freiwillig ihre Teilnahme offenlegen, werden belohnt

Das Verfahren wird Bedeutung über den Einzelfall hinaus haben: Da das Möbelkartell durch den Branchenverband erleichtert und koordiniert wurde, vermutet die Behörde nun, dass es möglicherweise zahlreiche weitere Märkte gibt, in denen ähnliche kartellrechtliche Praktiken angewendet werden, und dass die beste Methode der Aufdeckung daher die Untersuchung von Branchenverbänden ist. Es ist daher zu erwarten, dass das AMK die Aktivitäten verschiedener Verbände genau überwachen und prüfen wird – dies insbesondere, wenn es sich um Verbände in wichtigen Branchen, wie etwa Pharmaindustrie, Energiewirtschaft und Finanzdienstleistungen, handelt.

Mehrere betroffene Unternehmen haben beim Handelsgericht Rechtsmittel gegen die Entscheidung eingelegt; die Entscheidung des Antimonopol-Komitees ist daher noch nicht rechtskräftig.



Axel Reidlinger, Vladimir Sayenko

Die Autoren sind Anwälte bei Freshfields in Wien bzw. Sayenko Kharenko in Kiew

Zweitens – und dies ist besonders bedeutsam – hat das AMK mit der Verhängung einer symbolischen Geldbuße in Höhe von jeweils umgerechnet 2900 € über die drei geständigen Kartellanten klar gemacht, dass es bereit ist, Unternehmen zu belohnen, die ihre Teilnahme an kartellrechtswidrigen Verhaltensweisen freiwillig offenlegen. Diese besondere „Privilegierung“ war vor dem Hintergrund der grundsätzlich unflexiblen Verfahrensvorschriften durchaus bemerkenswert.

KINDERBUCHVERLAG

Wiener Kinderbuchverlag reüssiert in der Ukraine

Seit drei Jahren verlegt der G+G Verlag aus Wien Kinderbücher in der Ukraine. Es ist der einzige Kinderbuchverlag aus dem Westen, was die Chancen auf Erfolg stark erhöht.

Wien/Kiew. Seit drei Jahren verlegt Georg Glöckler, Gesellschafter des G+G Verlags aus Wien, Kinderbücher in der Ukraine, seit einem Jahr ist der auf Kinder- und Jugendbücher spezialisierte Verlag mit einer eigenen Niederlassung im Land vertreten. „Wir übersetzen die in Österreich erschienenen Bücher ins Russische bzw. Ukrainische und verkaufen sie“, sagt Glöckler im Telefoninterview mit dem Wirtschaftsblatt.

Sechs Kinderbücher von österreichischen Autorinnen und Autoren, etwa von Angelika Kaufmann illustrierte Geschichten Mira Lobes oder Bilderbücher von Susa Hämmerle, sind bisher in dem großen, lesefreudigen Land zwischen Russland und Polen erschienen. Die Auflage liegt bei 3000 Stück.

Wie kommt ein Kinderbuchverleger auf die Ukraine? Durch eine Wirtschaftsmission der WKO vor drei Jahren, erzählt Glöckler. Überzeugt haben Größe des Markts und die bekannte Freude am Lesen, außerdem ist Literatur für Kinder in der Ukraine ausgesprochen beliebt – das Interesse an Kinderbüchern aus dem Ausland „enorm hoch“, sagt Georg Glöckler, einziger westlicher Kinderbuchverleger im Land



Große und kleine Ukrainer lesen gern; das Interesse für Kinderbücher aus dem Ausland ist „enorm hoch“, sagt Georg Glöckler, einziger westlicher Kinderbuchverleger im Land

Der Büchermarkt in der Ukraine funktioniert anders als im Westen. Neben klassischen Buchhandlungen und -ketten, die Kinderbücher von G+G verkaufen, dominieren Büchermärkte, die wie Flohmärkte organisiert sind, wo Bücher sehr günstig und teilweise schwarz verkauft werden. Zu Beginn musste Glöckler mit einem ukrainischen Verlag kooperieren. Drei Bücher sind in dieser Kooperation entstanden. Seit eineinhalb Jahren dürfen ausländische Verleger auch allein tätig sein. Die G+G Agentur, so die ukrainische Firmenbezeichnung, gilt mittlerweile als

ukrainischer Verlag, „mit ausländischen Wurzeln, und das macht neugierig auf die westlichen Inhalte“, sagt Glöckler. 60.000 € hat Glöckler das Engagement in der Ukraine bisher gekostet, „den Break-even haben wir noch nicht erreicht“. In Österreich gibt es den G+G Verlag seit 1998, 15 Mitarbeiter erwirtschaften einen Umsatz von drei Millionen €.

PATRIZIA REIDL
patrizia.reidl@wirtschaftsblatt.at

Die ganze Serie finden Sie auf wirtschaftsblatt.at/kmuimosten

SPIRITUOSEN

Kärntner Stroh Rum gibt ukrainischen Jagertees die Würze

Klagenfurt/Kiew. Der Kärntner Spirituosenhersteller Stroh Rum ist in der Ukraine auf dem Vormarsch. „Wir liefern seit einem Jahr in die Ukraine und haben pro Sorte schon mehrmals 500 bis 1000 Flaschen ausgeliefert“, so Stroh Rum-Chef Harold Burstein. „Die Ukraine hat das Potenzial, in den nächsten zwei bis drei Jahren zu unseren Top-Ten-Ländern aufzusteigen.“

Ganz leicht habe man es in der Ukraine, einem klassischen „Wodkaland“, aber nicht, so Burstein: „Nur etwa fünf Prozent des Spirituosenmarktes entfallen auf Importe.“ Zum Vergleich: In Österreich wird Hochprozentiges zu 50 Prozent importiert. Stroh Rum will in der Ukraine die Mittel- bis Oberklasse

ansprechen, die schon in Österreich geurlaubt hat: „Österreichische Hüttengaudi und Apres-Ski-Partys sind untrennbar mit Stroh Rum verbunden“, so Burstein. Fokusprodukt ist der Stroh Rum 80 sowie der Stroh Jagertee; ein Konzentrat, das nur noch mit heißem Wasser verdünnt werden muss. Die Produkte werden über die größte ukrainische Einzelhandelsgruppe Fozzy Group vertrieben. „Eine Flasche Stroh Rum findet man in der Ukraine nicht beim Würstelstand ums Eck, weil es ein Premium-Produkt ist.“

Kasachstan am Radar

Schon jetzt gehen in der Ukraine doppelt so viele Stroh Rum-Flaschen über den Landentsch, wie in Russland. Bur-



Stroh Rum-Chef Burstein hat in der Ukraine Fuß gefasst

stein: „Bürokratisch ist jeder Auftrag in Russland eine mittlere Katastrophe. In der Ukraine geht das aber sehr zügig.“

Stroh Rum erwirtschaftet in Osteuropa rund fünf Prozent seines Umsatzes. Stärkster Markt ist Deutschland, gefolgt von Österreich, Skandinavien und den Benelux-Ländern. „Wir sind derzeit nicht aktiv auf der Suche nach neuen Märkten.“ Verhandlungen laufen mit Kasachstan, Konkretes kann Burstein aber noch nicht berichten. „Die erste Hürde ist immer, ins Regal zu kommen. Dann muss man die Leute dazu bringen, unsere Produkte zu kaufen. Diese Prozesse dauern zwei bis drei Jahre.“ Stroh Rum hat im Geschäftsjahr 2011/12 11,6 Millionen € umgesetzt. (sbr)